

Gatterweg-Preisausschreiben

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Kette : Schweizerisches Magazin für Drogenfragen**

Band (Jahr): **4 (1977)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

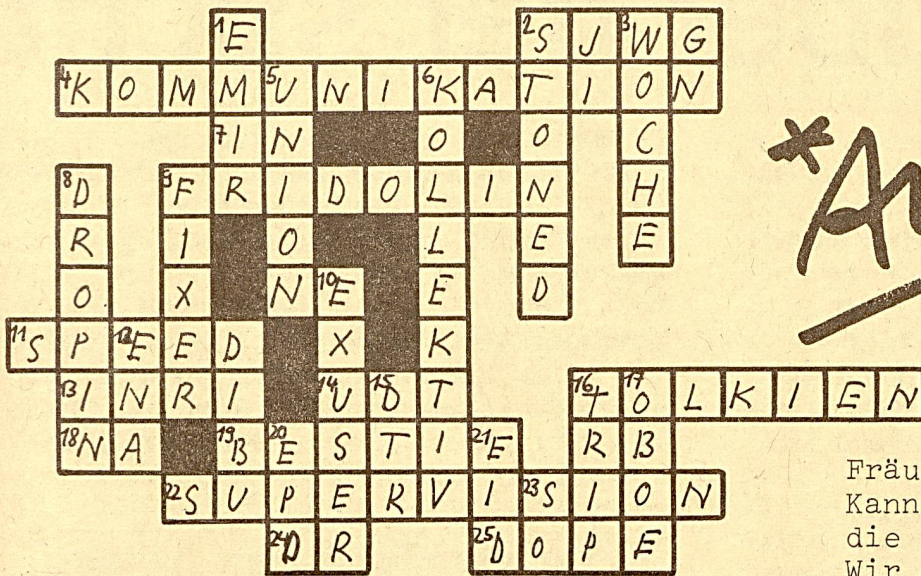
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Gatterweg-preisausschreiben*



** Auflösung*

Fräulein Katherina Kjellström,
Kannenfeldstr. 36, Basel, hat
die richtige lösung gefunden.
Wir gratulieren und freuen uns
auf das nachtessen mit ihr.

s'neuschte vom drop-in

Am erschte Oktober hämmer in dr Rhiigass unde packt und sin mit em ganze plunder an d'Gloggegass vier züglet. Die erschti zyt isch no e rächts gstürm gsi: lüt sin is ko bsueche, d'moler hän umme "pinslet", s'telefon het gschält, ai theater mit em yrume und überhaupt e zimligs durenand. Doch mit dr zyt het sich das alles wieder glegt. Mir sin jetzt alli rueiger worde und chönne au unseri umgäbig viel meh gniesse. S' neue drop-in ligt im dritte stock vomene ältere bürohuus (d' uusicht isch däm entsprächend nit schlächt). Will alles uf eim bode isch, isches für uns lychter einigermasse e ueberblick z'ha was eso goht. Digg isch au, dass uns sächs grossi rüüm zur verfiegig stöhn. Mir könne also nit glage.

Am aafang hämmer dänggt, dass is, wägenem züglet, nit eso viel lüt wärde ko bsueche. Hejo, es bruucht jo alles e weni zyt, bes es sich iigschpilt het, doch s'gägeteil isch dr fall gsi. Die "alte" lüt sin immer no cho und au immer wieder "neui" hän zu uns gfunde. Am 1. Oktober hän im drop-in au wieder zwei neui mitarbeiter aagfange: es sind d'Lucia als sozialarbeiterin

und dr Christoph als sozialarbeiterpraktikant. Mir hoffe, es wird ene by uns gfalle.

Vor vier wuche simmer, d'drop-in-lüt und d'bsuecher, s'erscht mol zumene mittagslunch zämme cho. Dr afänglich erfolg (oder plausch) het is bewoge, uns inskünftig jede Donnschtig übere mittag z'träffe. Jetzt none wort zue de trockenere kapitel vo unserer arbet: Syt langem wärde mir immer wider aagfrogt, ob mir nit do und dört könne vorträg über drogeproblem halte, an tagige teilnäh, informatione für referätli und vorträg z'lyfere. Mir bemien is, all däne wünsch gerächt z'wärde, doch könne mr nit häxe. Syt einiger Zyt isch nämlich ständig öper vo uns mit däne frooge und problem beschäftigt.

Im wytere diemer is syt einiger zyt au intensiv mit ere bedarfsabklärig über betreuigsforme für unseri lüt beschäftige. Die untersuechig zeigt is bis jetzt (sie lauft sit drei monet) dass rund 10 bis 40 prozant vo unsere lüt e platz inere therapeutische wohngmeinschaft nötig hätte. Es gilt also wie eh und je: s' besteht e grosse mangel an therapeutische wohngmeinschafte.